

DAS BLAUE BAND



Klaus Rhode

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich freue mich sehr, Ihnen anlässlich unseres 15-jährigen Bestehens heute eine Ausgabe der Wasserzeitung des Zweckverbandes „Kühlung“ vorstellen zu können.

Mit dieser Publikation möchten wir das seit unserer Gründung bestehende „blaue Band“ zwischen Ihnen als unseren Kunden und dem Verband noch enger knüpfen. Wir werden Ihnen mit dieser Wasserzeitung allgemeine Informationen und aktuelle Themen über den Zweckverband „Kühlung“ mitteilen. Darin sind bedeutende Investitionsvorhaben und eine Vielzahl von Kundeninformationen enthalten.

Da diese Zeitung ein gemeinschaftliches Projekt mehrerer Ver- und Entsorger aus Mecklenburg-Vorpommern ist, finden Sie ebenfalls interessante Beiträge zu neuen Entwicklungen in der Wasser- und Abwasserversorgung sowie zur Umweltpolitik in unserem Bundesland. So erfahren Sie die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung auf die Gebühren oder wie Sie Ihre Wasserrohre und -leitungen im kommenden Winter schützen sollten. Informieren Sie sich, wie Trinkwasser die Lebensgeister weckt oder der Lachs nach Mecklenburg zurückkehrt.

Ob die Zeitung eine regelmäßige Einrichtung der Kommunikation zwischen Ihnen als Kunden und uns als Ihr Dienstleister wird, sollen Sie mitentscheiden. Deshalb teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Unser Kundenzentrum freut sich auf Ihre Anrufe oder schriftlichen Vorschläge und wertet diese gern aus.

Ich hoffe, ein wenig Ihre Neugier geweckt zu haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

**Ihr Klaus Rhode
Verbandsvorsteher**

Zweckverband „Kühlung“ – kommunaler Dienstleister seit 15 Jahren

Kompetent und kundennah



Badespaß am Strand

**Sauberes Wasser –
gesunde Umwelt**

Zurück – der Fischotter



Ausbau der größten Kläranlage des Zweckverbandes „Kühlung“ in Bad Doberan

Mit der Gründung des Zweckverbandes „Kühlung“ (ZVK), Bad Doberan, im Jahre 1991 nahmen 36 Kommunen die Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser und zum Teil die Entsorgung des anfallenden Abwassers in eigene Regie. 2000 traten die Stadt Schwaan und die Gemeinden des Amtes Schwaan dem ZVK bei.

Heute trägt der Verband die Verantwortung für 61.366 Bürger, denen er ein komplettes Leistungspaket in Sachen Wasser anbietet. Zugleich schuf das Wasserunternehmen durch umfangreiche Investitionen die Voraussetzungen, um auch in der Urlaubsaison täglich für rund 25.000 Besucher des Verbandsgebietes das Lebensmittel Nr. 1 bereitzustellen. Diese an der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises Bad Do-

beran, insbesondere am Tourismus, orientierte Kapazitätserweiterung, bewährte sich ebenfalls im heißen Juli dieses Jahres. Trotz des Rekordverbrauchs von täglich 160 Litern pro Einwohner (einschließlich Urlauber) konnten Wasserqualität und -druck in gewohnter Güte gesichert werden. Zu den markanten Maßnahmen in der 15-jährigen Geschichte gehörten der Ausbau der Kläranlage Bad Doberan in 3 Ausbaustufen (Fertigstellung

1995, 1997 und 2006) sowie der Bau und die Modernisierung weiterer 23 Kläranlagen. Die Anzahl der Abwasserpumpwerke erhöhte sich von 7 (1993) auf 151 (2005).

65 Orte und Ortsteile wurden in den 15 Jahren an die zentrale Schmutzwasserbeseitigung angeschlossen. Somit beträgt der Anschlussgrad an die zentrale Schmutzwasserbeseitigungsanlage 83 %.

Fortsetzung auf Seite 4/5

15 JAHRE ZVK

Seinen 15. Geburtstag begeht der ZVK auf einer festlichen Veranstaltung am Dienstag, dem 21. November, gemeinsam mit den Mitgliedern der Verbandsversammlung und Gästen aus Politik und Wirtschaft des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und des Landkreises Bad Doberan.

Für den wichtigsten Partner, nämlich die Kunden des ZVK, hat sich der Zweckverband „Kühlung“ etwas Besonderes einfallen lassen. Für die Bürger aus der Region steigt am 30. Juni 2007 ein großes Wasserfest auf der Kläranlage Bad Doberan.

Am 30. Juni 2007 steigt das große Wasserfest



Faszinierend – das Leben in einem Abwassertropfen

An diesem Tag nahm vor 15 Jahren der ZVK seine wirtschaftliche Tätigkeit auf. Ab 10.00 Uhr werden die Verbandsmitarbeiter die Besucher mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm erwarten. Neben Informationen zum Zweckverband kann die fertiggestellte 3. Ausbaustufe dieser modernen Kläranlage besichtigt werden.

Also, jetzt schon vormerken: das Wasserfest beim ZVK.

**» Termin: 30. 6. 2007, ab 10 Uhr
Ort: Kläranlage Bad Doberan
Anschrift: Walkenhäger Weg
18209 Bad Doberan**

Was bewirkt die höhere Mehrwertsteuer in der Wasserwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns?

Gemeinsam die höhere Last tragen

Der Beschluss der Bundesregierung, die Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 von 16 % auf 19 % zu erhöhen, löste einen wahren Bauboom aus. Während sich solche Projekte oder der Kauf von größeren Produkten „vorverlegen“ lassen, ist dies für Versorgungsleistungen wie bei Strom, Gas, Wasser schlecht oder nur mit großem Aufwand möglich.

Verständlich, dass mancher Kunde sich so seine Sorgen um die Wasserrechnung des Jahres 2007 macht. Die Wasser Zeitung informierte sich deshalb bei den Unternehmen, ob ein Kostenanstieg bei der Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Schmutzwassers durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu erwarten ist. Für den Trinkwasserbereich ist zu nächst festzuhalten, dass es für jeden verkauften Kubikmeter des Lebensmittels Nr. 1 unverändert bei 7 Prozent Mehrwertsteuer bleibt. Steigen werden die Kosten in der Trinkwassersparte für Material und Leistungen wie Laboruntersuchungen, Spülungen von Leitungen, Energiekosten etc., da hier ab 1. 1. 2007 19 % berechnet werden.

Beim Trinkwasser bleibt die bisherige Regelung

Doch die kaufmännische Leiterin des Zweckverbandes „Kühlung“ Bad Doberan, Kathi Grunzel, beschwichtigt: „Da die Trinkwasserversorgung unter steuerlichem Aspekt in der Regel als Betrieb gewerblicher Art erfolgt, sind die höheren Aufwendungen vorsteuerabzugsberechtigt“. „Allerdings“, so Frau Grunzel, „belasten die höheren

Vorauszahlungen die Liquidität“. Dennoch bleibt festzuhalten: Beim Trinkwasser entstehen den Unternehmen keine höheren Kosten.

Anders ist die Situation im Schmutzwasserbereich. Zunächst die gute Nachricht. Weil die Entsorgung des „gebrauchten“ Wassers zu den hoheitlichen Aufgaben der Kommunen gehört, wird für diese Leistung keine Mehrwertsteuer ausgewiesen. Doch für Materialaufwand – Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – sowie für bezogene Leistungen wird die volle Mehrwertsteuer be-

rechnet. Somit ergibt sich ein Kostenanstieg um 3 Prozent. Im Unterschied zum Trinkwasser kann jedoch bei hoheitlichen Aufgaben kein Vorsteuerabzug geltend gemacht werden. Damit muss der Verband oder der Eigenbetrieb die höheren Kosten tragen. Natürlich sind diese größeren finanziellen Aufwendungen erstens nach Art der Schmutzwasserbehandlung – eigene Kläranlage oder Überleitung in eine fremde Anlage – unterschiedlich und zweitens müssen sie ins Verhältnis zu den Gesamtkosten gesetzt werden. Bei dem AZV „Sude-Schaale“ hat

der Geschäftsführende Leiter, Ralph Rassmann, schon einmal mit spitzem Bleistift gerechnet: „Die Mehrausgaben von 28.000 Euro machen weniger als 1 Prozent der Jahreskosten aus.“ In kleineren Verbänden oder Wasserversorgern mit „eingekaufter“ Betriebsführung könnte dabei unterm Strich ein höherer Prozentsatz stehen.

Finanzielle Reserven sind fast ausgereizt

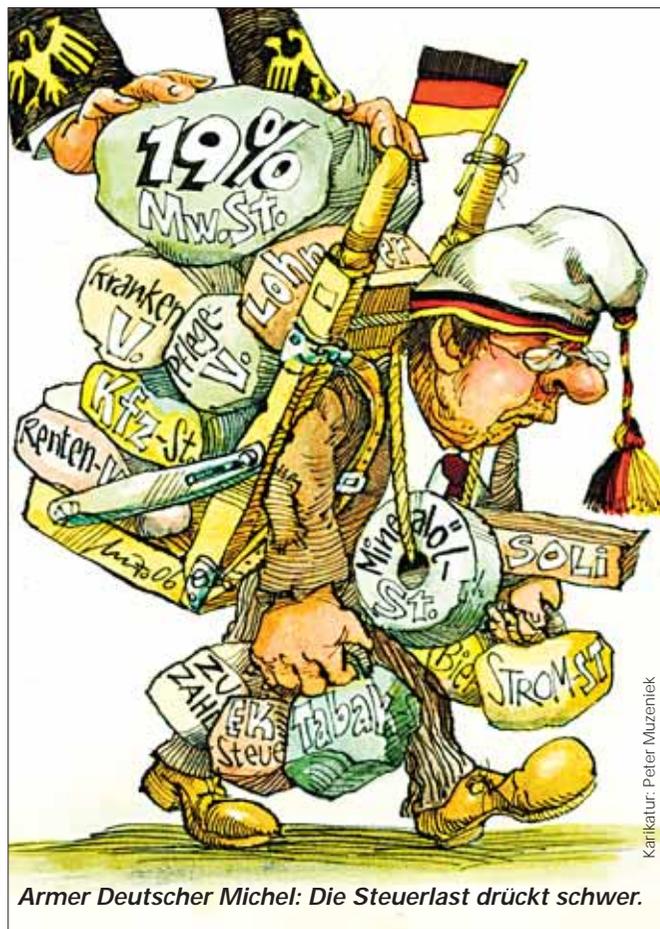
Ebenso werden sich Leistungen im kaufmännischen Bereich, die von Dritten erbracht werden, ab 1. Januar um drei Prozent verteuern.

Hinzu kommt die Tatsache, dass durch rasant gewachsene Sprit- und Energiepreise, geringeren Wasserverbrauch, häufigeres Spülen der Trinkwassernetze und Geruchsbekämpfung beim Schmutzwasser durch teure Filter oder Chemikalien, Leitungsrückbau und sinkende Grundgebühren durch den Stadtbau die finanziellen Re-

serven in der Wasserwirtschaft fast ausgereizt sind. Darauf haben einige Versorger bereits mit Entgeltveränderungen reagiert, andere konnten bisher diese Mehrkosten kompensieren. Beim WZV Malchin Stavenhagen sowie beim Zweckverband Grevesmühlen wird dies auch 2007 so sein, denn die Entgelte bleiben stabil.

Die finanzielle Lage ist somit von Unternehmen zu Unternehmen sehr differenziert. Da die Verbände vom Gesetzgeber angehalten sind, kostendeckend zu arbeiten, werden einige Unternehmen die höheren Belastungen im Abwasser zumindest teilweise an die Kunden weitergeben müssen.

Dennoch halten die meisten Wasserbetriebe am Ziel fest, die durch die erhöhte Mehrwertsteuer gestiegenen Kosten zum größten Teil im eigenen Hause zu kompensieren und die Belastungen für die Kunden so gering wie möglich zu halten.



Armer Deutscher Michel: Die Steuerlast drückt schwer.

Karikatur: Peter Muzeniek

Mehrwertsteuer in der Wasserwirtschaft

Trinkwasserbereich

Versorgung in der Regel durch Betriebe gewerblicher Art

a) Trinkwasserversorgung

ermäßigter Steuersatz (weil Lebensmittel)

bisher 7 % neu 7 %

b) Material und Leistungen (von anderen Unternehmen)

bisher 16 % neu 19 %

bleibt für Betriebe gewerblicher Art – also die meisten Zweckverbände – kostenneutral, da auf Material und Leistungen Vorsteuerabzugsberechtigung besteht, d. h. die erhöhten Ausgaben werden mit den Umsätzen verrechnet (betrifft auch getätigte Investitionen).

c) Nebenleistungen für Kunden

(meist einmalige Leistungen wie Hausanschlüsse, Reparaturen etc.)

bisher 16 % neu 19 %

Nur diese Kosten gehen zu Lasten des Kunden.

Schmutzwasserbereich

hoheitliche Aufgabe

a) Schmutzwasserentsorgung

umsatzsteuerbefreit

b) Material und Leistungen (von anderen Unternehmen)

bisher 16 % neu 19 %

c) Fäkalientransport (von anderen Unternehmen)

bisher 16 % neu 19 %

Da b) und c) hoheitliche Aufgaben sind, besteht keine Vorsteuerabzugsberechtigung. Somit ergeben sich für die unter b) und c) genannten Leistungen sowie für Investitionen

Mehrkosten von 3 % für die Wasserunternehmen.

WINTERVORBEREITUNG Gut verpackt – viel gespart

Morgennebel und Reif künden den bevorstehenden Winter an. Nutzen Sie deshalb die nächsten Tage, um Wasserzähler und -leitungen winterfest zu machen. Die folgende Checkliste soll Ihnen dabei helfen.

- Überprüfen der Räume, in denen Wasserzähler installiert sind; schadhafte Fensterscheiben erneuern.
- Bei Frost Türen und Fenster geschlossen halten.
- Gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpacken.
- Straßenkappen der Schieber, Ventilanbohrschellen und Unterflurhydranten frei von Schnee/Eis halten.



Die Entnahme von Wasser aus Hydranten ist auch in den Wintermonaten nur für Feuerlöschzwecke erlaubt.

Zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Stroh oder anderen Materialien schützen.

Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen kontrollieren.

Falls Leitungen einfrieren, diese nur mit heißen Tüchern oder Heißluft, aber niemals mit offener Flamme auftauen.

Auch bei Abwasseranlagen und -leitungen sollte vorgesorgt werden.

Die Öffnung von Sammelgruben sollte mit Folie ausgelegt werden. Schachtdeckel mit Isolationsmaterial sichern die Sammelgrube gegen Frost. Um eine sichere Anfahrt zur Fäkalgrube zu ermöglichen, müssen bei Grundstücken mit größerem Gefälle die Zufahrtswege durch die Eigentümer abgestumpft werden.



SUPERLATIVE AUS MV (1)

Die Schönste aus dem Bundesland

Ihr Herz hängt am Rumba

Sandra Griep (24) ist seit Januar 2006 Miss Mecklenburg-Vorpommern. Die gelernte Restaurantfachfrau kellnert in der „Kon-Tiki-Bar“ in Zingst, tanzt Rumba und liebt Fast-Food.

WZ: Sandra, war die Wahl zur Miss eine ganz neue Erfahrung?

Sandra Griep: Nein, ich nehme schließlich schon seit 1997 an Miss-Wahlen teil. Mit 15 Jahren wurde ich zur Miss Schüler-Diskotheek gekrönt. Seitdem sind die Titel Miss Nordvorpommern, Miss Rügen, Miss Ostvorpommern, Miss Rostock, Bernsteinkönigin, Miss Ostsee, Miss Ostdeutschland und Miss Mecklenburg-Vorpommern dazu gekommen.

Was tun Sie, um ihre Traumfigur zu halten?

Eigentlich gar nichts. Ich treibe keinen Sport und esse gern Fastfood oder einen schönen Braten von Mutti. Ich schätze, ich habe einfach Glück.

Schön oder schlau – was ist Ihnen wichtiger?

Ich wähle den goldenen Mittelweg. Meiner Meinung nach kommt man im Leben am weitesten, wenn man beide Tugenden auf sich vereint.

Trinken Sie viel Wasser?

Natürlich, allerdings nur stilles. Da ich kaum Alkohol trinke, lasse ich mich in der Cocktailbar, in der ich arbeite, auch nur auf ein Wasser einladen.

Wie verbringen Sie ihre Freizeit?

Am liebsten entspanne ich mich zu Hause in meiner Hängematte oder liege am Strand. Außerdem sind Latein-

amerikanische Standardtänze meine Leidenschaft. Mein Herz hängt vor allem am Rumba, dem Tanz der Liebe.

Wenn Sie in die Röhre schauen: Welcher Film ist Ihr absoluter Favorit?

„Legenden der Leidenschaft“ mit Brad Pitt und Anthony Hopkins. Es geht darin um die Liebe dreier Brüder zu einer Frau in den Wirren des Ersten Weltkrieges. Ein toller Liebesfilm! Ganz allgemein stehe ich auf kitschige Streifen – Hauptsache sie sind romantisch.

Hat die schönste Frau Mecklenburg-Vorpommerns auch kleine Macken?

Selbstverständlich! Ich kann ganz schön zickig sein, wenn man mich auf dem falschen Fuß erwischt. Gleichzeitig nehme ich es aber auch nicht krumm, wenn andere mal einen schlechten Tag haben. Eine meiner besten Eigenschaften ist, absolut nicht nachtragend zu sein.

Wie würden Sie reagieren, wenn der Playboy an Ihre Tür klopft?

Ich würde mich geehrt fühlen. So etwas passiert schließlich nicht alle Tage und der Playboy macht wirklich schöne Fotos. Natürlich wäre das erst nach meiner Amtszeit möglich. Schließlich sind der Miss Mecklenburg-Vorpommern Nacktfotos nicht erlaubt.

Wie sieht Ihre Zukunft aus: Modelkarriere oder Restaurantbranche?

Schönheitswettbewerbe gehören für mich der Vergangenheit an. Ich konzentriere mich jetzt lieber voll auf meinen Beruf. Mein größter Traum wäre eine eigene Cocktailbar in Spanien.



Sandra in Zahlen

Maße: 82-60-85

Größe: 1,68 m

Tägliche Schminkdauer: < 5 min

Wöchentliche Fitness-Stunden: 0

Wassertrinken macht schön!



Viele Laufsteg-Schönheiten haben die natürliche Kosmetik längst als Erfolgsrezept für straffe und frisch aussehende Haut erkannt. So viel Wasser wie möglich zu trinken, hat sich als wahrer Gesundbrunnen für den gesamten Organismus und vor allem für die Haut erwiesen. Für die Hautzellen ist Wasser ein unentbehrlicher Baustein. Im Idealfall wird Wasser in der Haut gebunden und sorgt dort für eine ausreichende Durchfeuchtung. Dies lässt

die Haut schön rosig und elastisch erscheinen. Bei einem Flüssigkeitsmangel werden die Wasserdepots der Haut ganz besonders stark entleert. Die Widerstandskraft der Haut und die Funktion der Enzyme nehmen ab. Die Haut trocknet aus und wird schlaff, rau, schuppig, rissig und bekommt kleine Knitterfältchen. Deshalb bestehen die meisten Cremes und Lotionen für schöne Haut hauptsächlich aus Wasser und Stoffen, die das Wasser in der Haut binden sollen. Doch blendendes Aussehen muss nicht kostspielig sein: einfach Wasser trinken, statt teure Cremes auftragen.

Obwohl Sandra Griep mit dem Sport nichts am Hut hat, macht sie auf dem Surfbrett eine gute Figur.

Für Mensch und Natur



Thomas Leuchert

Wenn die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser und die ordnungsgemäße Behandlung des Abwassers zu den Dienstleistungen in unserem Landkreis gehören, auf die die Bürger bauen und denen sie vertrauen können, dann ist dies zweifellos das Verdienst des 1991 gegründeten Zweckverbandes „Kühlung“ (ZVK). Mit ihren umfangreichen Investitionen schufen die Wasserfachleute des Verbandes die entscheidenden Voraussetzungen für die Entwicklung der Infrastruktur in unserem Teil der Ostseeregion. Drei Punkte seien dazu erwähnt. **Erstens** entspricht die Qualität des aufbereiteten Trinkwassers, unseres Lebensmittels Nr. 1, den höchsten Ansprüchen der neuen Trinkwasserverordnung und ist 24 Stunden am Tag verfügbar. **Zweitens** besitzt der Verband einen wichtigen Anteil an der guten wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Landkreis. Durch die Erweiterung der Trinkwasserkapazitäten und die zahlreichen Erschließungs-

vorhaben bei Trink- und Abwasser können uns immer mehr Urlauber und Touristen besuchen und die Schönheiten der Küste genießen. Dazu trägt **driftens** auch die wieder wesentlich verbesserte Wasserqualität der Ostsee und anderer Gewässer bei, von der sowohl Mensch als auch Natur profitieren. Ein Ausgangspunkt dafür liegt in der konsequenten Abwasserpolitik des Zweckverbandes. Um für den einzelnen Bürger die geschäftlichen Abläufe möglichst transparent zu gestalten, nutzt der ZVK u.a. Bürgerinformationsveranstaltungen, öffentliche Versammlungen und den wiederkehrenden „Tag der offenen Tür“ für Präsentationen und Gespräche. Auch für seine Mitgliedskommunen und die Fachämter im Hause der Kreisverwaltung ist der ZVK ein konstruktiver und zuverlässiger Partner. Ich möchte deshalb den bevorstehenden Geburtstag zum Anlass nehmen, mich bei allen Mitarbeitern des ZVK für die Arbeit der letzten 15 Jahre zu bedanken. Zugleich bin ich mir gewiss, dass der Landkreis Bad Doberan auch künftig mit den Wasserfachleuten des Zweckverbandes rechnen kann.

Thomas Leuchert
Landrat des Landkreises
Bad Doberan

Partner der Kommunen



Hartmut Polzin

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wie wichtig Trinkwasser für unsere Lebensqualität ist, wird uns meist erst dann bewusst, wenn bei Bauvorhaben, Sanierungen oder Störungen kurzzeitig kein Wasser mehr aus dem Hahn fließt oder das Abwasser aus den Haushalten nicht mehr ordnungsgemäß abgeleitet werden kann. Zum Glück haben wir als Mitgliedskommunen mit dem Zweckverband „Kühlung“ (ZVK) einen Partner geschaffen, bei dem in den letzten 15 Jahren eine qualitativ hochwertige und stabile Versorgung und Entsorgung groß geschrieben wird. Damit diese Leistungen auch weiterhin zu kostengünstigen und wirtschaftlich verträglichen Gebühren angeboten werden, reden wir als Bürgermeister in der Versammlung ein gewichtiges Wort mit. Dabei wurden mit Beschlüssen wie z. B. zu Trinkwasser- und Abwasserkonzepten, Satzungen, Kalkulationen und den jährlichen Wirtschafts-

plänen die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen, damit die Geschäftsführung unter effizienten Bedingungen den ZVK zu einem führenden kommunalen Dienstleister in unserer Region entwickeln konnte. Auf diese Weise wird deutlich, dass wir als Kommunen richtig entschieden haben, die Aufgaben der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1991 in kommunaler Hand zu behalten, indem wir den Zweckverband „Kühlung“ gründeten. Hervorzuheben ist für mich als Kommunalpolitiker auch die Tatsache, dass sich zwischen dem ZVK und seinen Kunden sowie zwischen dem ZVK und uns als Mitgliedskommunen ein konstruktives und partnerschaftliches Verhältnis entwickelt hat. Ich bin mir sicher, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleibt und der ZVK stets für Sie als Kunden und für uns als Kommune da sein wird. Lassen Sie mich abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit danken und auch weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung der sicher nicht einfacher werdenden Aufgaben wünschen.

Hartmut Polzin
Bürgermeister Stadt Bad Doberan,
Vorsitzender Verbandsversamm.

Zweckverband „Kühlung“ (ZVK), Bad Doberan

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Auftrag der Mitgliedsgemeinden

Der Zweckverband „Kühlung“, Bad Doberan erfüllt die durch seine Verbandsmitglieder übertragenen Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Er dient dem öffentlichen Wohl und seine Tätigkeit ist nicht auf die Erzielung von Gewinn gerichtet.

Das Verbandsgebiet umfasst das geografische Gebiet der Mitgliedskommunen. Beim Zweckverband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er wurde durch Bürgermeister von 36 Gemeinden am 21. November 1991 gegründet. Organe des ZVK sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher.

Verbandsversammlung
Ihr gehören die Bürgermeister der auf der nebenstehenden Karte abgebildeten Gemeinden und Städte an. Sie beschließt als oberstes Organ über alle wichtigen Belange des Verbandes, soweit sie diese nicht auf den Verbandsvorstand/Verbandsvorsteher entsprechend der Satzung übertragen hat. Beschlüsse, einschließlich über Beitritt sowie Austritt von Gemeinden zum ZVK werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst, Satzungsbeschlüsse, die Verbandsatzung betreffend, mit zwei Drittel Mehrheit. Die Verbandsversammlung wählt den Vorsitzenden sowie dessen ersten und zweiten Stellvertreter.

Verbandsvorsteher
Der Verbandsvorsteher ist gesetzlicher Vertreter des Zweckverbandes und übt seine Tätigkeit hauptamtlich aus. Er bereitet die Beschlüsse des Verbandsvorstandes vor und führt diese sowie die Beschlüsse der Verbandsversammlung aus. Darüber hinaus entscheidet er in allen Angelegenheiten innerhalb des genehmigten Wirtschaftsplanes. An der Spitze des ZVK steht seit der Verbandsgründung Klaus Rhode. Er hat das Wasserfach seit 1966 von der Pike auf gelernt. Nach Lehre und Studium an der HS Magdeburg war er Bereichsleiter beim VEB WAB Rostock. Nach der Wende wählten die im ZVK vertretenen Kommunen den erfahrenen Wassertechniker Klaus Rhode zu ihrem Stellvertreter. Und die erfolgreiche Entwicklung des Verbandes verdeutlicht, dass Steuer-



Der Firmensitz, Kammerhof 4 in Bad Doberan

Verbandsvorstand

Besteht aus dem Verbandsvorsteher, seinem 1. Stellvertreter und weiteren neun Mitgliedern

Klaus Rhode
Verbandsvorsteher

Walter Doll
Bürgermeister Neubukow
1. Stellvert. des Verbandsvorstehers

Peter Faix
Bürgermeister Schwaan

Wolfgang Gulbis
Bürgermeister Rerik

Rainer Karl
Bürgermeister Kühlungsborn

Elfie Krüger
Bürgermeisterin Satow

Iris-Maria Mazewitsch
Leitende Verwaltungsbeamtin
Amt Neubukow-Salzchaff

Hartmut Polzin
Bürgermeister Bad Doberan
Vorsitzender der Verbandsversammlung

Paul Schlutow
Bürgermeister Kröpelin

Michael Theis
Leitender Verwaltungsbeamter
Amt Bad Doberan-Land

Klaus-Peter Wiendieck
Bürgermeister Admannshagen-Bargeshagen

KURZER DRAHT



Zweckverband
„Kühlung“
Kammerhof 4
18209 Bad Doberan
Telefon: (03 82 03) 71 3-0
Fax: (03 82 03) 71 3-10
E-Mail: service@zv-k-dbr.de
www.zv-k-dbr.de

Störungstelefon:
(03 82 03) 7 13-13

Kompetent und kundennah

Fortsetzung von Seite 1

Zur Sicherung einer stabilen und qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung wurden von den 11 durch den Verband betriebenen Wasserwerken bereits 10 saniert bzw. neu errichtet. Zur Erneuerung und zum Ausbau der Versorgung mit Trinkwasser wurden insgesamt 520 km Rohrnetz gebaut, was einer Erneuerungsquote von 61 Prozent entspricht. Damit hat sich der Bestand an Rohrleitungen von ca. 620 km (1991) auf 850 km (2005) erhöht. Die Behälterkapazität wurde von 2.300 m³ auf 11.200 m³ erweitert. Insgesamt investierte der Verband seit seiner Gründung 1991 193,1 Mio. Euro in seine wasserwirtschaftlichen Anlagen und Netze. An diesen Projekten beteiligte sich das Land Mecklenburg-

Vorpommern mit 60,4 Mio. Euro Fördermitteln. Dass der Zweckverband „Kühlung“ in seinem 685 km² großen Verbandsgebiet einen guten Ruf genießt, liegt vor allem in der Kompetenz der 72 Mitarbeiter begründet. Für sie bildet die Zufriedenheit der Kunden den Maßstab ihrer Leistungen sowohl im Trinkwasser- als auch im Abwasserbereich. Dabei reicht die Servicepalette von der freundlichen Beratung im Kundenzentrum bis zur sachkundigen Auskunft beim Ablesen des Wasserzählers. „Der Bürger muss stets das Gefühl haben, dass wir in ihm einen gleichberechtigten Partner sehen und er sich beim ZVK in den besten Händen befindet“, bekräftigt Verbandsvorsteher Klaus Rhode.

Kundenzentrum des ZVK Wir sind für Sie da

Das freundliche Lächeln von Katrin Ziesig-Wendt und Katrin Lange im Kundenzentrum des Zweckverbandes „Kühlung“ im Doberaner Kammerhof 4 schlägt schnell eine Brücke des Vertrauens zu Besuchern.

Selbst „miesepetrig“e Bürger können sich dem Charme der beiden Kundenerberaterinnen nicht entziehen. Freundlich, bestimmt und sicher in der Sache klären die beiden Damen die unter-

alle wollen mit ihren Leistungen die Kunden zufrieden stellen. Dies war in ersten Verbandsjahren keine einfache Sache, denn die neuen Preise für Trink- und Abwasser waren durchaus gewöhnungsbedürftig. Um so mehr bemüht sich der ZVK um Transparenz aller geschäftlichen Abläufe, informierte und erklärte die unterschiedlichsten Sachverhalte an Tagen der offenen Tür, auf Einwohnerversammlungen und in den kommunalen Vertretungen. Iud zur Fertigstellung von Anlagen und Leitungen regelmäßig interessierte Bürger ein.



Bei Katrin Ziesig-Wendt und Katrin Lange sind die Kunden des Wasserverbandes in den besten Händen.

schiedlichsten Anliegen, beantworten die vielfältigsten Fragen und verweisen bei kniffligen Dingen die Besucher an die jeweiligen Spezialisten des Verbandes. Seit Januar 2001 werden hier monatlich rund 2.100 Anfragen der Kunden per Telefon oder im Gespräch geklärt. Dabei sind die beiden Katrins nur die Spitze einer gut organisierten Servicepyramide des gesamten Zweckverbandes „Kühlung“. Ob nun Zählerableser, Monteur, Anlagenehmer oder Betriebsingenieur, sie

Ein oft zeitraubendes „Vergnügen“, dass sich jedoch ganz sicher auszahlt. Denn der inzwischen erworbene Ruf als zuverlässiger kommunaler Dienstleister mit moderaten Preisen ist schon ein ansehnliches Geschäftskapital.

» Kundenzentrum
Öffnungszeiten
Mo.–Do. 7.00–17.00 Uhr
Fr. 7.00–15.00 Uhr
Telefon: (03 82 03) 71 3-0
Fax: (03 82 03) 71 3-10
E-Mail: service@zv-k-dbr.de

Hier bauen wir 2007 für Sie

Trinkwasser	Abwasser
Diedrichshagen Neubau Trinkwasserbehälter an der Druckerhöhungsstation	Satow Erweiterung der Kläranlage mit dem Bau eines SBR-Beckens
Wasserwerk Rerik Nachrüstung Filter zur Entmanganung	Ortterschließung Alt Bukow
Schwaan Bau einer Trinkwasserversorgungsleitung von Schwaan nach Vorbeck	
Börgerende Erneuerung Trinkwasserleitung DN 200 in der Seestrasse	

Des Trinkwassers Lebensgeister

Funkelnder Achat, glitzernder Quarz und rubinroter Granat – mit diesen Juwelen schmücken sich schon seit Jahrtausenden die Schönen unserer Welt.

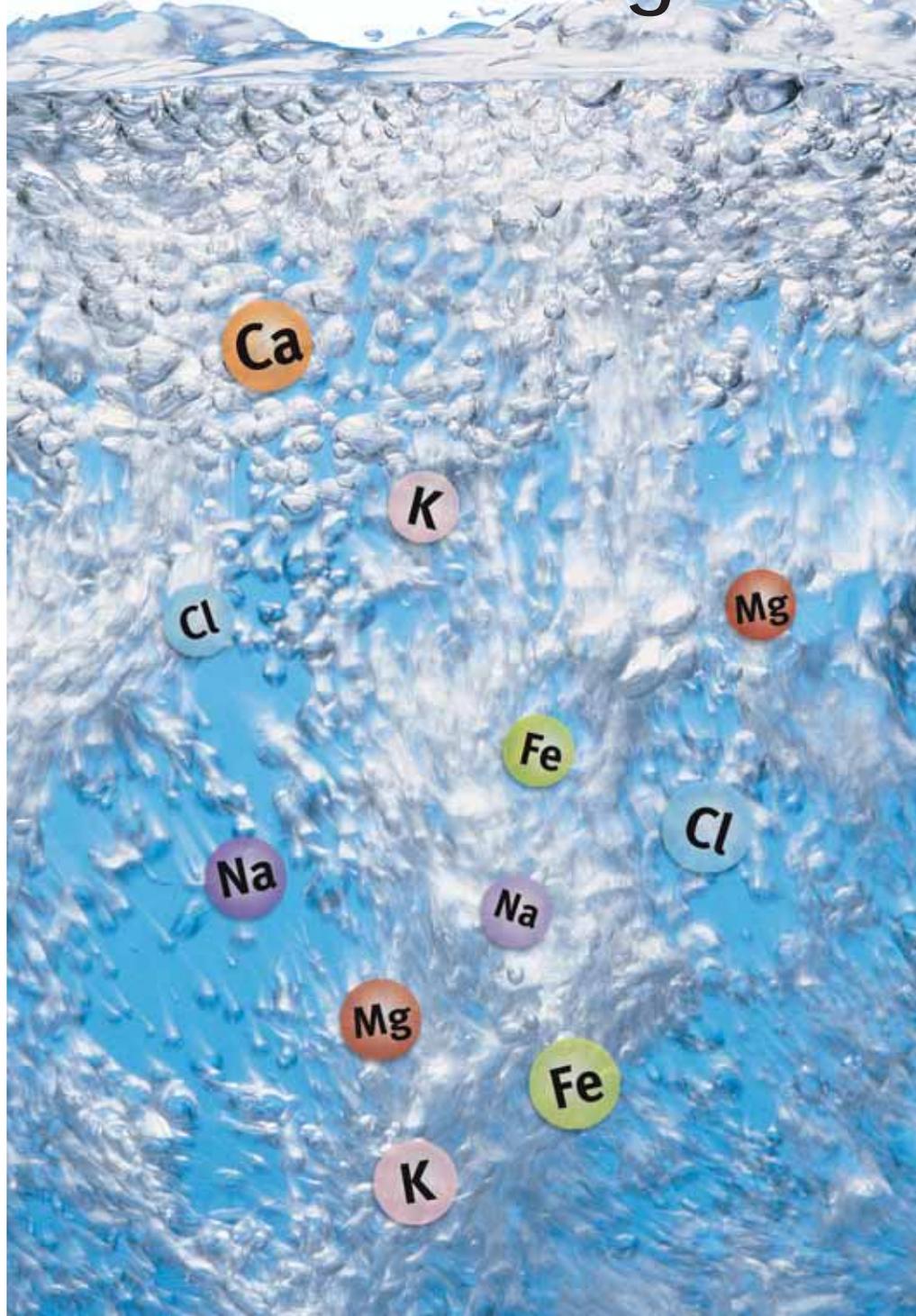
Genau genommen gehören diese Edelsteine zur Gruppe der Mineralien, die neben äußerem Glanz bekanntlich ebenso für das innere Wohlbefinden des Menschen sorgen. Während der Schmuck bei Juwelieren nach einem tiefen Griff in die Geldbörse zu haben ist, kommen die für die Gesundheit zuständigen Minerale per Leitung bequem und äußerst kostengünstig in jedes Haus. Somit gehört das Trinkwasser neben der Nahrung zu den mineralischen Versorgern des Organismus.

Naturprodukt pur

In Mecklenburg-Vorpommern sind die Wasserversorgungsunternehmen in der günstigen Situation, unser Lebensmittel Nr. 1 fast ausschließlich aus Grundwasser zu gewinnen. Bei seinem langen Weg durch die verschiedenen Erdschichten bereichern viele Mineralien wie Magnesium, Natrium, Kalium, Chlorid, Mangan, Sulfat das Wasser mit den so wichtigen Lebensgeistern. Damit kann sich das Wasser aus M-V als Naturprodukt pur bezeichnen und es besitzt in der Regel einen hohen Mineralgehalt.

Spurenelemente gratis

Ein sehr schätzenswerter Vorzug, da ein Teil des täglichen Bedarfs an mineralischen Mengen- und Spurenelementen durch den täglichen Trunk aus dem Hahn gedeckt wird. Bei Natrium bewegt sich die Konzentration im Lei-



tungswasser zwischen 3,7 bis 29 mg pro Liter. Für Kalium, Chlorid und Magnesium werden ähnliche Werte erreicht.

Selbst Spurenelemente wie Jod, Fluor und Eisen sind in dem „Naturcocktail Trinkwasser“ enthalten. Einen kleinen Nachteil gibt es allerdings durch relativ hohe Mineralkonzentrationen. Nämlich dann, wenn das Wasser besonders calcium- und magnesiumreich, also sehr hart ist, und dadurch die Lebensdauer von Armaturen und Waschmaschinen verkürzt werden kann.

Jederzeit verfügbar

Dennoch können Sie mit ruhigem Gewissen auf das Trinkwasser setzen, zumal der Durstlöcher aus dem Wasserhahn in Frische und Geschmack keinen Wettbewerber fürchten muss. Zu recht zieht deshalb die Stiftung Warentest in einer jüngsten Untersuchung das Fazit: „Unser Trinkwasser ist einwandfrei und aus ernährungsphysiologischer Sicht empfehlenswert.“

Ganz zu schweigen noch von den anderen Trümpfen des Trinkwassers:

- **Erstens** kann man es bedenkenlos genießen, weil kein anderes Lebensmittel so streng kontrolliert wird wie das Wasser aus der Leitung.
- **Zweitens** ist es unter allen Lebensmitteln der „Preisbrecher“.
- **Drittens** ist es bequem und zu jeder Zeit verfügbar. Also knausern Sie mit Geld, Zeit und Kraft und drehen, wenn Sie Durst haben, einfach den Wasserhahn auf.

- Cl • Tagesbedarf **Chlorid**: 3–12 g
- an der Bildung der Salzsäure beteiligt

- Ca • Tagesbedarf **Calcium**: ca. 1.000 mg
- ist an der Muskel- und Nerventätigkeit beteiligt, stärkt die Knochen (beugt Osteoporose vor)
- schwangere oder stillende Frauen sollten calciumreiches Wasser (> 400 mg pro Liter) trinken

- Mg • Tagesbedarf **Magnesium**: ca. 300 mg
- ist am Energiestoffwechsel und an der Nerventätigkeit beteiligt
- besonders gestresste Menschen sollten magnesiumreich (> 100 mg pro Liter) trinken

Damit der Körper funktionieren kann, braucht er täglich Mineralstoffe. Es gibt 60 Mineralien im Organismus, von denen 22 als notwendig für einen guten Gesundheitszustand angesehen werden. Der Mensch kann im Unterschied zu einigen Vitaminen nicht einen einzigen Mineralstoff produzieren. Alle Körpergewebe und -flüssigkeiten enthalten einen oder mehrere Mineralstoffe. Sie sind in Knochen, Zähnen, weichem Gewebe, Muskeln, Blut und Nervenzellen enthalten und unerlässlich für das

KLEINE MINERALSTOFFFIBEL

geistige und körperliche Wohlbefinden. Der Aufbau neuer und gesunder Zellen ist abhängig von Mineralstoffen. Mineralstoffe unterteilt man in Mengen- und Spurenelemente. Zu ersterem gehören Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium und Phosphor, die der Organismus täglich im Grammbereich braucht. Der Bedarf an Spurenelementen dagegen bewegt sich im Milligramm- oder Mikrogrammbereich. Zu diesen Stoffen gehören zum Beispiel Eisen, Jod, Zink, Fluor und Selen.

- K • Tagesbedarf **Kalium**: 1.400–7.400 mg
- ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung, der Muskelkontraktion und am Zellenwachstum beteiligt

- Na • Tagesbedarf **Natrium**: 2–15 g
- Sportler sollten natriumreiches Wasser (> 200 mg pro Liter) trinken, da Natrium beim Schwitzen verloren wird
- Natrium ist am Flüssigkeitshaushalt, an der Nervenleitung und an der Muskelkontraktion beteiligt

- Fe • Tagesbedarf **Eisen**: für Frauen: ca. 18 mg; für Männer: ca. 12 mg
- an der Enzymtätigkeit und am Sauerstofftransport im Blut beteiligt

Lachs: Wanderer zwischen Meer und Fluss



Die Lachse besiedeln wieder unsere Flüsse. Ob allerdings die Bären wieder zurückkehren, ist fraglich.

Liebe Leserinnen und Leser,
in einer Serie will Ihnen die Wasser Zeitung die reiche Tierwelt an den Gewässern in unserem Bundesland vorstellen.
Lesen Sie heute Teil 1: Fische.

Stromschnellen, Wasserfälle, Klippen und (fast) immer gegen den Strom – das Leben eines Lachses. Wenn es die Wanderfische vom Meer zurück in die Flüsse zieht, kennen sie kein Halten mehr.

Bis zu 1 Meter 50 groß können die Energiebündel werden und ihr schlanker, langgestreckter Körper scheint ideal zu sein für ihre Reise aus dem Atlantik zurück an ihren Geburtsort, die mit Hindernissen wie kleinen Wasserfällen und Klippen nur so gespickt ist. Doch die sprunghaftigen Lachse lassen sich nicht aufhalten, sie folgen ihrem Fortpflanzungstrieb, den sie, am Zielort angekommen, auch ausleben. Bis zu 2.000 Eier pro kg Körpergewicht

legen die Weibchen in das vorher zu rechtgemachte Kiesbett. Bald darauf zieht die nächste Generation Lachse zurück ins Meer, genau wie alle ihre rastlosen Vorfahren es auch getan haben. Erstaunlich ist dabei, dass der Lachs auf seiner Reise zurück in die Flüsse Strecken bis zu 1.000 km zurücklegen kann und trotzdem mit haargenauer Sicherheit den Ort seiner Geburt erreicht. Ganz sicher, wie der Wanderfisch sich dabei orientiert, ist man noch nicht. Wissenschaftler vermuten, er nutze seinen Geruchssinn. Allerdings müssen die meisten Lachse „ihren“ Fluss nur einmal wiederfinden. Die Strapazen der langen Reise und der anstrengende Paarungsakt

erschöpfen die Fische so sehr, dass der größte Teil von ihnen nach dem ersten Ablichten stirbt.

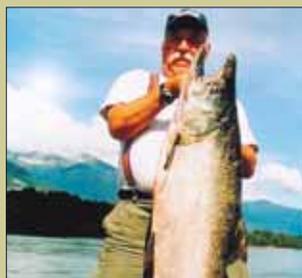
Bei uns gilt der Lachs als wertvoller Speisefisch und seine Eier sind eine Delikatesse. Nicht zuletzt, weil der salmo salar, früher auch in vielen europäischen Gewässern zu finden, jetzt fast nur noch im Atlantik und Pazifik und angrenzenden Flüssen lebt und sein Bestand sich immer mehr verringert. Im 19. Jahrhundert war Lachs dagegen so reichhaltig vorhanden, dass sogar die Dienstboten sich weigerten, den Speisefisch jeden Tag zu essen, weil er ihnen nicht gut genug war. Ein Tatbestand, von dem man heute nur träumen kann. In Deutschland hatte diese wagemutige und beeindruckende Fischart kaum noch eine Chance. Mangelnde Gewässerstruktur, die Turbinen von Wasserkraftwerken und in die Flüsse geleitetes Abwasser ma-

chen dem edlen Fisch zu schaffen. Doch inzwischen kann man auch in unseren Gewässern wieder auf Lachse hoffen. Durch eine zwar aufwändige, aber umweltfreundliche Aufbereitung der Abwässer in modernen Kläranlagen haben die Flüsse und ihre Bewohner wieder Luft zum Atmen. Die Fließgewässer gewannen zumindest in Teilen ihren freien Lauf wieder, künstliche Hindernisse werden rückgebaut oder durch Fischtreppen entschärft.

Eine Verbesserung der Wasserqualität ist schon zu bemerken und die ersten Lachse sollen bereits im Wallensteingraben bei Wismar gesichtet worden sein. Vielleicht wird der anspruchsvolle Lachs also schon bald wieder in unseren Flüssen den Stromschnellen entgegenspringen und seine ausgeprägte Wanderlust ausleben – mit oder gegen den Strom.

Lachs 2000

Auslöser für „Lachs 2000“, das Programm zur Wiederansiedlung dieses Fisches im Rhein, war 1986 der Chemieunfall bei Sandoz. Rund drei Millionen Euro stellten die EU und 250.000 Euro Sandoz für das im gleichen Jahr begonnene Programm zur Verfügung. 1993 konnten in der Sieg die ersten 14 Lachse gefangen werden. In Brandenburg läuft zurzeit das Projekt „Elblachs 2000“, wobei insbesondere im Gewässersystem der Prignitzer Stepenitz Tausende von



Noch träumen die Angler aus MV von solchen Kerlen.

Jungfischen ausgesetzt wurden. In den Nebenflüssen der „sächsischen“ Elbe gingen seit 1999 mehr als 200

Lachse an die Angel. In Mecklenburg-Vorpommern tummeln sich die größten Lachsbestände vor der Insel Usedom. Offensichtlich wandern diese aus dem baltischen und skandinavischen Raum zu. Auch in der Oder wurden wieder laichreife Lachse gesichtet.

Im westlichen Teil der Ostsee sind die Meerforellen häufiger anzutreffen, die aufgrund gleicher Lebensbedingungen in die „Lachsprogramme“ integriert sind. In den Zuflüssen zur Wismarer Bucht sind diese Tiere wieder verstärkt anzutreffen.

Europäischer Flusssaal



Größe:
männl. bis 50 cm, weibl. bis 1,50 m
Lebensraum:
am Gewässergrund in stehenden und fließenden Gewässern
Vorkommen:
in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet, aber mit langfristig rücklaufendem Trend
Laichverhalten:
katadrom (zum Laichen ins Meer ziehend)

Meerforelle



Größe:
40–60 cm
Lebensraum:
überwiegend in Küstengebieten
Vorkommen:
in allen Fließgewässern Mecklenburg-Vorpommerns
Laichverhalten:
baut Laichgruben und legt ca. 1.500 Eier pro kg Körpergewicht

Flussneunauge



Größe:
männl. bis 32 cm, weibl. bis 40 cm
Lebensraum:
3–4 Jahre Larven im Fluss, dann Abwanderung ins Meer
Vorkommen:
in Mecklenburg-Vorpommern nur sehr geringe Populationsgrößen, vom Aussterben bedroht
Laichverhalten:
legt in Laichgruben bis zu 200.000 Eier ab, Alttiere sterben nach dem Laichen

Zander



Größe:
40–120 cm
Lebensraum:
in großen, trüben Flüssen und Seen
Vorkommen:
häufig in ganz Mecklenburg-Vorpommern
Laichverhalten:
baut ein Nest und legt zwischen 150.000 und 200.000 Eier pro kg Körpergewicht

Impressum

Herausgeber:
ZV „Kühlung“ Bad Doberan, ZV Grevesmühlen, WZV Malchin Stavenhagen, WBV/AZV „Sude-Schaale“

Redaktion und Verlag:
Spree-PR, Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
Fax: (0 30) 2 42 51 04
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

Layout: SPREE-PR
Holger Petsch (verantwortlich)
Grit Schulz, Günther Schulze

Druck: Kurierverlags GmbH & Co. KG Neubrandenburg



Verbandsgeschichte im Brennspiegel

1991

21. November
36 Mitgliedsgemeinden gründen den Zweckverband „Wasserversorgung Kühlung“.

1992

18. März
Die erste Verbandsversammlung beschließt: Anschlussatzung sowie Beitrags- und Gebührensatzung Wasserversorgung. Sie fasst weiter den Beschluss über das Versorgungskonzept zur Sicherung und Stabilisierung der Trinkwasserversorgung.

6. Oktober
Für den stufenweisen Ausbau der Kläranlage Bad Doberan erfolgt der erste Spatenstich und es beginnt die Erschließung der Stadt Bad Doberan in getrennten Systemen für Schmutz- und Niederschlagswasser.

1993

Die Rekonstruktion der Wasserwerke Teßmannsdorf und Krempin beginnt.

Die Trinkwasserleitungen Bad Doberan–Bargeshagen, Radegast–Miekenhagen werden gebaut; mit der umfangreichen Sanierung des Trinkwassernetzes Kröpelin wird begonnen.

1994

Das Wasserwerk Hohen Luckow wird neu gebaut; Trinkwasserleitungen zwischen Kröpelin–Altenhagen, Kröpelin–Detershagen werden verlegt.

14. Dezember
Mit dem ersten Spatenstich beginnt der Neubau der Kläranlage Kröpelin.

1995

Juni
Die erste Ausbaustufe der Kläranlage Bad Doberan geht in Betrieb (20.000 Einwohnerwerte – EW). Die Arbeiten an der Abwasserüberleitung Kühlungsborn–Heiligendamm–Bad Doberan und an der Erweiterung der Kläranlage Bad Doberan auf 40.000 EW beginnen.

Das Wasserwerk Reinshagen geht in den „Ruhestand“ – seine Aufgaben übernimmt das Wasserwerk Satow.

1996

21. März
Das neue Trinkwasserkonzept bis zum Jahre 2010 wird vorgestellt.

15. Oktober
Ein 342 m langer Regenwassereinlauf in die Ostsee wird in Kühlungsborn West gebaut.



Tag der offenen Tür WW Schwaan



Bau des Regenwassereinlaufs in die Ostsee



Wasserwerk Schwaan eingeweiht



2. Ausbaustufe der KA Bad Doberan

1997

23. August
Die Abwasserüberleitung vom Ostseebad Kühlungsborn zur Kläranlage Bad Doberan wird übergeben, die 2. Ausbaustufe der Kläranlage Bad Doberan geht ans Netz und die Ostseeallee Kühlungsborn wird nach umfangreichen Sanierungen feierlich eingeweiht.

Kläranlage Kröpelin und der Abschluss der Erweiterung des Klärwerkes in Kröpelin wird mit einem „Tag der offenen Tür“ begangen.

20. Oktober
Die Kläranlage Schwaan wird offiziell in Betrieb genommen.

2000

13. Oktober
Die Arbeiten an der Abwasserüberleitung Hohen Luckow zur Kläranlage Schwaan beginnen.

2001

Januar
Das Kundenzentrum am Verbandssitz des ZVK im Kammerhof 4 in Bad Doberan wird eröffnet.

15. September
Der „Tag der offenen Tür“ auf der Kläranlage Bad Doberan bietet Informationen zu Kleinkläranlagen.

6. Oktober
Mit einem „Tag der offenen Tür“ geht das neue Wasserwerk Kröpelin in Betrieb.

2002

26. April
Der neu gebaute Hochbehälter Steffenshagen geht ans Netz.

26. Juni
Das Trinkwasserkonzept 2010 erfährt die 2. Fortschreibung.

2003

22. April
Eine lettische Delegation besucht den Verband und informiert sich über die Arbeit des ZVK.

12. September
Die Abwasserüberleitung Hohen Luckow–Groß Grenz–Bröbberow–Benitz zur Kläranlage Schwaan wird mit einem „Tag der offenen Tür“ in Groß Grenz in Betrieb genommen.

19. Dezember
Eine Delegation aus der russischen Region Granz besucht den Verband.

2004

25. Juni 2004
Mit einem Wasserfest auf dem Stützpunkt Meisterbereich Wasserversorgung im Ostseebad Kühlungsborn werden Neubau- und Rekonstruktionsarbeiten im Versorgungsraum Bad Doberan-Ostseebad Kühlungsborn-Ostsee-Conventer Niederung abgeschlossen.

2005

18. Mai
Das neue Wasserwerk in Schwaan wird mit einem „Tag der offenen Tür“ übergeben.

24. September
Ein „Tag der offenen Tür“ auf dem Klärwerk in Neubukow bildet den Abschluss des Baus der Abwasserüberleitung Pepelow–Rakow–Neubukow und der umfangreichen Sanierungsarbeiten auf der Kläranlage Neubukow.

2006

Januar
Der ZVK führt gesplittete Abwassergebühren ein.

September
Der Probetrieb der 3. Ausbaustufe Kläranlage Bad Doberan (geschlossene Schlammfäulung) beginnt.